

Der Durchbruch kam mit der Trocknung von Cannabis

EnWave (WKN A0JMA0) ist für die Leser/innen unseres Newsletters ein guter alter Bekannter. Wir haben das in Vancouver (Kanada) ansässige Unternehmen, das Anfang dieses Jahrtausends eine revolutionär neue Technik zur Trocknung von Lebensmitteln entwickelt hat, über viele Jahre begleitet. Am 30. April war CEO Brent Charleton in Frankfurt und gab ein Update.

Der Termin war – Zufall oder nicht – gut gewählt. EnWave hatte gerade ein paar Tage vorher für Schlagzeilen gesorgt.

Aurora, weltweit die Nr. 2 bei Cannabis, ein Unternehmen mit etwa 10 Mrd. USD Börsenwert, hatte mit EnWave eine kommerzielle Lizenzvereinbarung zur Trocknung von Cannabis-Produkten erworben. Darüber hinaus erwarb Aurora für 10 Mrd. USD eine strategische Beteiligung an EnWave (4,91% der ausstehenden Aktien). EnWave hat nun 20 Mio. Dollar auf der Bank – und keine Schulden. Die Finanzierung des weiterem Wachstums ist gesichert.



Brent Charleton, CEO

Volatile Kursentwicklung

Wer den EnWave-Chart anschaut, stellt fest: Das sieht wie bei einem Junior-Minenunternehmen aus. Am Anfang waren Zocker und reiche Privatleute unter sich. Mit der Weiterentwicklung der auf Vakuum und Mikrowelle basierenden Trocknungstechnologie kamen die ersten institutionellen Investoren. Der Aktienkurs verzehnfachte sich (analog zur erfolgreichen Explorationsphase bei einem Minenunternehmen) – ein echter „Tenbagger“.

Es folgte ein fünfjähriger zäher Abwärtstrend mit im Tief 80% Kursverlust. Bei einem Minenunternehmen wäre das die Durststrecke von der Exploration zur Produktion. Die Situation bei EnWave war ganz ähnlich. In der Aufschwungphase bis 2011 wurde EnWave von den Anlegern als Forschungsunternehmen wahrgenommen, verbunden mit viel spekulativer Zukunfts-Fantasie. Jetzt begann die Arbeit, die alles andere als „sexy“ ist: Wie schafft man es, mit einer neuen Technologie, für die man noch so gut wie keine Kunden hat, Geld zu verdienen?

Von der Wissenschaft zur Kommerzialisierung

Ein Spezialist für Exploration ist häufig überfordert mit dem Bau einer Mine. Etwas Vergleichbares auch bei EnWave. Für den weiteren Erfolg musste das Management ausgetauscht werden. Es kam John P.A. Budreski als CEO, im August 2018 gefolgt von Brent Charleton, dem früheren Senior Vice President for Corporate Development. Budreski ist heute Executive Chairman.

Zunehmend wurden Lizenzvereinbarungen mit Unternehmen aus der Lebensmittelbranche abgeschlossen. Der Aktienkurs konnte sich stabilisieren und bildete einen leichten Aufwärtstrend aus.

Das Geschäftsmodell: Der Käufer erwirbt regional und auf bestimmte Produkte begrenzt Exklusivrechte. Dafür bezahlt er für den Kauf der Maschine und beteiligt EnWave zu einem vorher festgelegten Prozentsatz am Umsatz (Royalties).

EnWave stieg außerdem mit der Tochtergesellschaft Nutradried Food Co. selbst in das Geschäft mit Trocken-Snacks (getrocknete Käse-Chips, Markenname: Moon Cheese) ein – mit unterwartetem Erfolg. **Starbucks Coffee** war der erste Kunde und vertreibt Moon Cheese mittlerweile in allen Filialen in Nordamerika. Gute Frage: Warum nicht auch in Europa? Wegen der exorbitant hohen Zölle auf Milchprodukte ist das nicht möglich. Moon Cheese müsste in der EU produziert werden, um in der EU verkauft werden zu können. Vielleicht eine Option für die Zukunft.



Berg- und Talfahrt mit Happy End: Die Aktie von EnWave.

Chart: Bigcharts.com

Cannabis bringt den großen Durchbruch

Ende April dann die Schlagzeilen über die Kooperation mit Aurora. Jochen Staiger, der für EnWaves Öffentlichkeitsarbeit im deutschsprachigen Raum verantwortlich ist, berichtet: „Auf einmal stand das Telefon nicht mehr still. Institutionelle Investoren riefen an. Vor fünf Jahren hätten wir deren Geld dringend gebraucht. Wenn sie Aktien haben wollen, sollen sie diese jetzt an der Börse kaufen.“

Es gab einen Institutionellen, der über die Jahre treu zu EnWave gestanden hat: Der Fonds **DJE Agrar und Ernährung** von Jens Ehrhardt.

Die Zahlen, die Brent Charleton in Frankfurt präsentierte, waren in der Tat beeindruckend:

	FY2017	FY2018	1Q2019
Umsatz	\$15,9mln	\$22,8mln	\$7,8mln
Royalties	\$370k	\$571k	\$251k
Royalties inklusive Nutradried	\$687k	\$1,39mln	\$608k
Geld auf der Bank	\$1,3mln	\$9,1mln	\$9,3mln*

*ca. \$20mln nach dem Einstieg von Aurora

verwendete Abkürzungen: k = 1000, mln = Million

Jochen Staiger geht bei EnWave für die kommenden fünf Jahre von 50% Wachstum pro Jahr aus. 2019 soll das erste profitable Jahr werden, für 2020-21 sind sogar Dividendenzahlungen vorstellbar. Wegen des Verlustvortrags aus früheren Jahren zahlt EnWave auf absehbare Zeit keine Steuern.

Fazit: Ein interessantes Papier, bei der man auch heute noch einsteigen kann.

Rainer Kromarek

